

Antrag

der Abgeordneten Ina Latendorf, Dr. Gesine Löttsch, Klaus Ernst, Christian Görke, Susanne Hennig-Wellsow, Jan Korte, Caren Lay, Ralph Lenkert, Christian Leye, Thomas Lutze, Pascal Meiser, Sören Pellmann, Victor Perli, Bernd Riexinger, Alexander Ulrich, Dr. Sahra Wagenknecht, Janine Wissler und der Fraktion DIE LINKE.

Leistungen von Bienen und Imkerei honorieren – Einführung einer staatlichen Bestäubungsprämie

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Der Wert der Leistungen eines Bienenvolkes für Umwelt und Gesellschaft liegt weit über dem Ertrag von Honig und anderen Bienenprodukten. Insbesondere die Bestäubungsleistung eines Bienenvolkes kommt nicht nur der Landwirtschaft, sondern dem gesamten Ökosystem und damit der Gesellschaft zugute, wird jedoch nicht auf dem kapitalistischen Markt vergütet. Ein Eingriff des Staates ist nötig, um diesem Marktversagen mit öffentlichen Mitteln zu begegnen und die Leistung der Bienen und der Imkerei endlich umfänglich zu honorieren.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

ein Konzept für eine einheitliche staatliche Bestäubungsprämie in Höhe von 60 Euro pro Jahr und Bienenvolk zu erarbeiten und unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, um dieses umzusetzen.

Berlin, den 4. Juli 2023

Amira Mohamed Ali, Dr. Dietmar Bartsch und Fraktion

Begründung

Über eine Million Menschen haben die Europäische Bürgerinitiative „Bienen und Bauern retten! Eine bienenfreundliche Landwirtschaft für eine gesunde Umwelt“ mit ihrer Unterschrift unterstützt und damit die Europäische Kommission aufgefordert, die sozial-ökologische Transformation voranzutreiben. Auch die deutsche Regierung sollte dieses Votum zum Anlass nehmen, geeignete Maßnahmen für die Erhaltung und Förderung der Imkerei in unserem Land zu ergreifen.

98 Prozent der Imkerinnen und Imker in Deutschland betreiben Freizeitimkerei. Dabei ist die Imkerei ein teures Hobby. Insbesondere bei kleineren Völkerzahlen liegen die Kosten über dem möglichen finanziellen Erlös aus dem Verkauf von Honig (vgl. Schinkel, A.W. (2023): Wildbienen vs. Honigbienen, Deutscher Imkerbund e.V.).

Bienen erbringen neben der reinen Erzeugung von Honig und anderen Bienenprodukten (Wachs, Propolis, Gelée Royale) eine Vielzahl weiterer Leistungen für Umwelt und Gesellschaft. Von den 2.000 bis 3.000 heimischen Nutz- und Wildpflanzen sind rund 80 Prozent auf Bienen oder andere Insekten als Bestäuber angewiesen. Allein der Geldwert der Bestäubungsleistung der Bienen übertrifft den der Honigproduktion um das 10- bis 15-fache. Der Wert von Honigproduktion und Bestäubungsleistung zusammen beläuft sich in Deutschland auf über zwei Milliarden Euro jährlich. Hinter Rind und Schwein steht die Honigbiene somit volkswirtschaftlich betrachtet auf dem dritten Platz der wichtigsten Nutztiere. Außerdem trägt die Bestäubung nachweislich zu Ertragssteigerungen und einer besseren Fruchtqualität bei (vgl. Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2021): Ohne Bienen keine Früchte – Bedeutung und Lebensweise der Honigbiene, Bonn, S. 20-26.).

In der Praxis entfällt zu oft die Honorierung dieser Bestäubungsleistung oder sie ist Gegenstand individueller Aushandlungsprozesse zwischen Imkerinnen und Imkern auf der einen und Landwirtschafts-, Gartenbau- oder Obstbaubetrieben auf der anderen Seite. Die über den Mehrwert der Bestäubung von Kulturpflanzen hinausgehenden Leistungen von Bienen für Ökosystem und Gesellschaft werden überhaupt nicht honoriert. Gleichzeitig ist jeder Einsatz von Bienen für die Imkerei auch mit Kosten und Risiken verbunden. Eine einheitliche staatliche Prämienvergütung in angemessener Höhe kann dazu beitragen, diese über den kapitalistischen Markt nicht honorierten Leistungen zu vergüten und die für unsere Imkerinnen und Imker entstehenden Kosten auszugleichen. In anderen Staaten der EU ist eine solche Förderung bereits etabliert. So zahlt Ungarn seinen Imkerinnen und Imkern eine Beihilfe in Höhe von 15 Euro pro Bienenstock und Jahr (vgl. „Milliarden für Bienen-Wohl“, Budapest Zeitung, 30. März 2022, www.budapester.hu). In Finnland beläuft sich die Förderung aktuell auf 25 Euro pro Bienenstock (vgl. „Mehiläistalouden tuki - Opas 2023“, 12. Mai 2023, www.ruokavirasto.fi).

Das Thünen-Institut und der Deutsche Imkerbund haben darauf hingewiesen, dass die Anzahl der Bienenstöcke in Deutschland ausbaufähig ist. So stieg zwar in den vergangenen Jahren erfreulicherweise die Zahl der Imker, im internationalen Vergleich werden hierzulande aber unterdurchschnittlich viele Bienenvölker pro Imker gehalten. Mit einer Bestäubungsprämie kann nicht nur die Imkerei gefördert, sondern explizit auch ein Anreiz für die Steigerung der Anzahl der Bienenvölker gesetzt werden (vgl. Efken J., Thies A., Thünen-Institut für Marktanalyse (2019): Studie über die Erzeugungs- und Vermarktungsstruktur des Bienenzuchtsektors in Deutschland S. 26.). Letztlich würde sich dadurch auch der Selbstversorgungsgrad mit Honig in Deutschland erhöhen, welcher sich derzeit auf lediglich 43 Prozent beläuft (vgl. „Honigbilanz 2022 vorläufig“, 4. Juli 2023, www.bmel-statistik.de).